

BP erneut in der Kritik

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung
für die Woche vom 21.Juni bis 27.Juni 2010*

(csh) Auch vergangen Woche stand der Energiekonzern BP wieder einmal in den Schlagzeilen, dieses Mal mit seinem Vorhaben die Ölgewinnung in Alaska zu fördern. Neben BP fanden auch das erste Treffen des britischen Premierministers Ministers mit Präsident Obama beim G8- Gipfel in Toronto und das Urteil für den Bombenleger am New Yorker Times Square das Interesse der Medien.

Wie die *New York Times* berichtete, bemüht sich BP die Ölgewinnung in Alaska zu fördern. Allerdings rief dieser Schritt des Ölkonzerns große Kritik hervor. Noch 2007 wurde BP von der damaligen Regierung gestattet, neue Bohrungen auf der Grundlage eigener Untersuchungen vorzunehmen, ohne eine weitere Kontrolle durch objektive, von der Regierung gestellte Spezialisten anzufordern. Nun fürchtet man eine weitere Katastrophe wie im Golf von Mexiko, bei der im vergangenen April eine Bohrinself explodierte und bis heute jeden Tag eine große Menge an Öl unkontrolliert in den Atlantik fließt. Der Ölkonzern, der das Monopol für die Ölgewinnung in Alaska hat, weist immer wieder auf die großen Sicherheitsmaßnahmen und Regulierungen hin, die hinter dem Projekt stehen. Die Ölgewinnung in Alaska soll bereits in diesem Herbst beginnen.

Auf dem G8-Gipfel, der vergangene Woche in Toronto stattfand, trafen sich das erste Mal seit der Wahl des britischen Premiers David Cameron die beiden Staatsoberhäupter Englands und Amerikas. Sie sprachen eine Verbesserung der Beziehung zwischen ihren beiden Ländern an. Vor allem wurden die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko und der Afghanistankrieg thematisiert. Präsident Obama betonte in einem Interview mit der *Washington Post* zuversichtlich, dass man bereits einen Schritt in die richtige Richtung gemacht habe.

Im Falle des Haupttatverdächtigen des Bombenanschlags im New York im vergangenen Mai, wurde ein Urteil gesprochen. Wie die *New York Times* berichtete, bekannte sich der Angeklagte Faisal Shahzad in allen Anklagepunkten schuldig. Ihm droht nun eine lebenslange Haftstrafe.

Quellen:

www.nyt.com

www.slate.com

www.washingtonpost.com